Musikkollegium Winterthur

Mittwoch, den 2. Februar 1938, im Stadthaussaal

Achtes Abonnementskonzert

Leitung: Dr. Hermann Scherchen

Solisten: Jo Vincent (Sopran)

Joachim Röntgen (Violine), Antonio Tusa (Violoncello)

Orchester: Das verstärkte Stadtorchester

Programm:

1. Konzert für Violine und Violoncello mit Orchester, a-moll, op. 102 (komponiert 1887 in Thun)
   1. Allegro. 2. Andante. 3. Vivace non troppo.

   Johannes Brahms (geb. 7. Mai 1833 in Hamburg, gest. 3. April 1897 in Wien)

2. Kantate Nr. 51 (auf den 15. Sonntag nach Trinitatis) für Sopran und Orchester: „Jauchzet Gott in allen Landen"
   obligate Trompete: Anton Pichl
   Continuo (Klavier): Alfred Baum

   Johann Sebastian Bach (geb. 21. März 1685 in Eisenach, gest. 28. Juli 1750 in Leipzig)

Pause

3. Drei Gedichte von Mathilde Wesendonck für Sopran mit Orchester
   (komponiert zwischen Ende November 1857 und Anfang Mai 1858 in Zürich)
   1. Im Treibhaus. 2. Schmerzen. 3 Träume.
   (1 und 2 instrumentiert von Felix Mottl)

   Richard Wagner (geb. 22. Mai 1813 in Leipzig, gest. 13. Februar 1883 in Venedig)

4. Concerto grosso für Doppelorchester (komponiert 1922/23)
   1. Breit, mit großem Ausdruck. 2. Allegro più mosso. attacca
   3. Fuge: Mäßig bewegt (Allegro moderato).

   1. Orchester: Concertino: Violine: Konzertmeister Joachim Röntgen, Bratsche: Oskar Kromer, Violoncello: Antonio Tusa / 2. Orchester: Concertino: Violine: Konzertmeister Clemens Dahinden, Bratsche: Fritz Albert, Violoncello: David Altyzer / Klavier: Alfred Baum

   Heinrich Kaminski (geb. 4. Juli 1886 in Tiengen, Schwarzwald, lebt in Ried, Oberbayern)

Anfang 8 Uhr / Während der Musik bleiben die Saaltüren geschlossen / Ende ca. 9 3/4 Uhr

---

Mittwoch, den 23. Februar: Neuntes Abonnementskonzert

Leitung: Ernst Wolters / Solist: Zino Francescatti (Violine)

1. W. A. Mozart: Symphonie, C-dur (Linzer) (K. V. 425). 2. N. Paganini: Konzert für Violine und Orchester, D-dur, op. 6. 3. M. P. Mussorgsky: „Tableaux d'une Exposition", instrumentiert von Maurice Ravel.

2. Kantate Nr. 51

J. S. Bach

Arie:

Jauchzet Gott in allen Landen!
Was der Himmel und die Welt
Für Geschöpfe in sich hält,
Müssen dessen Ruhm erhöhen,
Und wir wollen unserm Gott
Gleichfalls jetzt ein Opfer bringen,
Daß er uns in Kreuz und Not
Allezeit hat beigestanden.

Rezitativ:

Wir beten zu dem Tempel an, da Gottes Ehre wohnet, da dessen Treu, so täglich neu, mit lauter Segen lohnet. Wir preisen, was er an uns hat getan. Muß gleich der schwache Mund von seinen Wundern lallen, so kann ein schlechtes Lob ihm dennoch wohlgefallen.

Arie:

Höchster, mache deine Güte
Ferner alle Morgen neu.
So soll für die Vatertreu
Auch ein dankbares Gemüte
Durch ein frommes Leben weisen,
Daß wir deine Kinder heißen.

Choral:

Sei Lob und Preis mit Ehren
Gott, Vater, Sohn, heiligem Geist!
Der woll in uns vermehren,
Was er uns aus Gnaden verheißt,

Daß wir ihm fest vertrauen,
Gänzlich verlassen auf ihn,
Von Herzen auf ihn bauen,
Daß unsr Herz, Mut und Sinn

Ihm festiglich anhangen;
Drauf singen wir zur Stund:
Amen, wir werdns erlangen,
Glaubn wir aus Herzens Grund.
Alleluja.

3. Drei Gedichte von Mathilde Wesendonck

Richard Wagner

Im Treibhaus

Hochgewölbte Blätterkronen,
Baldachine von Smaragd,
Kinder ihr aus fernen Zonen,
Saget mir, warum ihr klagt?

Schweigend neiget ihr die Zweige,
Malet Zeichen in die Luft,
Und, der Leiden stummer Zeuge,
Steiget aufwärts süßer Duft.

Weit in sehnendem Verlangen
Breitet ihr die Arme aus,
Und umschlinget wahnbefangen
Oede Leere, nicht'gen Graus.

Wohl, ich weiß es, arme Pflanze:
Ein Geschicke teilen wir,
Ob umstrahlt von Licht und Glanze,
Uns're Heimat ist nicht hier!

Und wie froh die Sonne scheidet
Von des Tages leerem Schein,
Hüllet der, der wahrhaft leidet,
Sich in Schweigens Dunkel ein.

Stille wird's, ein säuselnd Weben
Füllet bang den dunklen Raum:
Schwere Tropfen seh' ich schweben
An der Blätter grünem Saum.

Schmerzen

Sonne, weinest jeden Abend
Dir die schönen Augen rot,
Wenn im Meeresspiegel badend
Dich erreicht der frühe Tod.

Doch erstehst in alter Pracht,
Glorie der düstren Welt,
Du am Morgen neu erwacht,
Wie ein stolzer Siegesheld!

Ach, wie sollte ich da klagen,
Wie, mein Herz, so schwer dich sehn,
Muß die Sonne selbst verzagen,
Muß die Sonne untergehn?

Und gebieret Tod nur Leben,
Geben Schmerzen Wonnen nur:
O, wie dank' ich, daß gegeben
Solche Schmerzen mir Natur!

Träume

Sag', welch' wunderbare Träume
Halten meinen Sinn umfangen,
Daß sie nicht wie leere Schäume
Sind in ödes Nichts vergangen?

Träume, die in jeder Stunde,
Jedem Tage schöner blüh'n,
Und mit ihrer Himmelskunde
Selig durchs Gemüte zieh'n?

Träume, die wie hehre Strahlen
In die Seele sich versenken,
Dort ein ewig Bild zu malen:
Allvergessen, Eingedenken!

Träume, wie wenn Frühlingssonne
Aus dem Schnee die Blüten küßt,
Daß zu nie geahnter Wonne
Sie der neue Tag begrüßt,

Daß sie wachsen, daß sie blühen,
Träumend spenden ihren Duft,
Sanft an deiner Brust verglühen,
Und dann sinken in die Gruft.

Musikkollegium Winterthur

Mittwoch, den 2. Februar 1938, im Stadthaussaal

Achtes Abonnementskonzert

Leitung: Dr. Hermann Scherchen

Solisten: Jo Vincent (Sopran)

Joachim Röntgen (Violine), Antonio Tusa (Violoncello)

Orchester: Das verstärkte Stadtorchester

Programm:

1. Konzert für Violine und Violoncello mit Orchester, a-moll, op. 102 (komponiert 1887 in Thun)
   1. Allegro. 2. Andante. 3. Vivace non troppo.

   Johannes Brahms (geb. 7. Mai 1833 in Hamburg, gest. 3. April 1897 in Wien)

2. Kantate Nr. 51 (auf den 15. Sonntag nach Trinitatis) für Sopran und Orchester: „Jauchzet Gott in allen Landen"
   obligate Trompete: Anton Vichl
   ~~Continuo (Klavier): Alfred Baum~~

   Johann Sebastian Bach (geb. 21. März 1685 in Eisenach, gest. 28. Juli 1750 in Leipzig)

Pause

3. Drei Gedichte von Mathilde Wesendonck für Sopran mit Orchester
   (komponiert zwischen Ende November 1857 und Anfang Mai 1858 in Zürich)
   1. Im Treibhaus. 2. Schmerzen. 3 Träume.
   (1 und 2 instrumentiert von Felix Mottl)

   Richard Wagner (geb. 22. Mai 1813 in Leipzig, gest. 13. Februar 1883 in Venedig)

4. Concerto grosso für Doppelorchester (komponiert 1922/23)
   1. Breit, mit großem Ausdruck. 2. Allegro più mosso. attacca
   3. Fuge: Mäßig bewegt (Allegro moderato).

   1. Orchester: Concertino: Violine: Konzertmeister Joachim Röntgen, Bratsche: Oskar Kromer, Violoncello: Antonio Tusa / 2. Orchester: Concertino: Violine: Konzertmeister Clemens Dahinden, Bratsche: Fritz Albert, Violoncello: David Altyzer / Klavier: Alfred Baum

   Heinrich Kaminski (geb. 4. Juli 1886 in Tiengen, Schwarzwald, lebt in Ried, Oberbayern)

Bechstein-Konzertflügel, Alleinvertretung Hug & Co., Zürich-Winterthur

Anfang 8 Uhr / Während der Musik bleiben die Saaltüren geschlossen / Ende ca. 9¾ Uhr

Mittwoch, den 23. Februar: Neuntes Abonnementskonzert
Leitung: Ernst Wolters / Solist: Zino Francescatti (Violine)
1. W. A. Mozart: Symphonie, C-dur (Linzer) (K. V. 425). 2. N. Paganini: Konzert für Violine und Orchester, D-dur, op. 6.
3. M. P. Mussorgsky: „Tableaux d'une Exposition", instrumentiert von Maurice Ravel.

2. Kantate Nr. 51

J. S. Bach

Arie:

Jauchzet Gott in allen Landen!
Was der Himmel und die Welt
Für Geschöpfe in sich hält,
Müssen dessen Ruhm erhöhen,
Und wir wollen unserm Gott
Gleichfalls jetzt ein Opfer bringen,
Daß er uns in Kreuz und Not
Allezeit hat beigestanden.

Rezitativ:

Wir beten zu dem Tempel an, da Gottes Ehre wohnet, da dessen Treu, so täglich neu, mit lauter Segen lohnet. Wir preisen, was er an uns hat getan. Muß gleich der schwache Mund von seinen Wundern lallen, so kann ein schlechtes Lob ihm dennoch wohlgefallen.

Arie:

Höchster, mache deine Güte
Ferner alle Morgen neu.
So soll für die Vatertreu
Auch ein dankbares Gemüte
Durch ein frommes Leben weisen,
Daß wir deine Kinder heißen.

Choral:

Sei Lob und Preis mit Ehren
Gott, Vater, Sohn, heiligem Geist!
Der woll in uns vermehren,
Was er uns aus Gnaden verheißt,

Daß wir ihm fest vertrauen,
Gänzlich verlassen auf ihn,
Von Herzen auf ihn bauen,
Daß unsr Herz, Mut und Sinn

Ihm festiglich anhangen;
Drauf singen wir zur Stund:
Amen, wir werdns erlangen,
Glaubn wir aus Herzens Grund.
Alleluja.

3. Drei Gedichte von Mathilde Wesendonck

Richard Wagner

Im Treibhaus

Hochgewölbte Blätterkronen,
Baldachine von Smaragd,
~~Kinder ihr aus fernen Zonen,~~
Saget mir, warum ihr klagt?

Schweigend neiget ihr die Zweige,
Malet Zeichen in die Luft,
Und, der Leiden stummer Zeuge,
Steiget aufwärts süßer Duft.

Weit in sehnendem Verlangen
Breitet ihr die Arme aus,
~~Und umschlinget wahnbefangen~~
Oede Leere, nicht'gen Graus.

Wohl, ich weiß es, arme Pflanze:
Ein Geschicke teilen wir,
Ob umstrahlt von Licht und Glanze,
Uns're Heimat ist nicht hier!

Und wie froh die Sonne scheidet
Von des Tages leerem Schein,
~~Hüllet der, der wehehaft leidet,~~
Sich in Schweigens Dunkel ein.

Stille wird's, ein säuselnd Weben
Füllet bang den dunklen Raum:
Schwere Tropfen seh' ich schweben
An der Blätter grünem Saum.

Schmerzen

Sonne, weinest jeden Abend
Dir die schönen Augen rot,
Wenn im Meeresspiegel badend
Dich erreicht der frühe Tod.

Doch erstehst in alter Pracht,
Glorie der düstren Welt,
Du am Morgen neu erwacht,
Wie ein stolzer Siegesheld!

Ach, wie sollte ich da klagen,
Wie, mein Herz, so schwer dich sehn,
Muß die Sonne selbst verzagen,
Muß die Sonne untergehn?

Und gebieret Tod nur Leben,
Geben Schmerzen Wonnen nur:
O, wie dank' ich, daß gegeben
Solche Schmerzen mir Natur!

Träume

Sag', welch' wunderbare Träume
Halten meinen Sinn umfangen,
Daß sie nicht wie leere Schäume
Sind in ödes Nichts vergangen?

Träume, die in jeder Stunde,
Jedem Tage schöner blüh'n,
Und mit ihrer Himmelskunde
Selig durchs Gemüte zieh'n?

Träume, die wie hehre Strahlen
In die Seele sich versenken,
Dort ein ewig Bild zu malen:
Allvergessen, Eingedenken!

Träume, wie wenn Frühlingssonne
Aus dem Schnee die Blüten küßt,
Daß zu nie geahnter Wonne
Sie der neue Tag begrüßt,

Daß sie wachsen, daß sie blühen,
Träumend spenden ihren Duft,
Sanft an deiner Brust verglühen,
Und dann sinken in die Gruft.